

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum  
**Band:** 1 (1869-1871)  
**Heft:** 3-2

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ANZEIGER

für

## Schweizerische Alterthumskunde.

### INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

Nº 2.

ZÜRICH.

JUNI 1870.

---

INHALT: 48. Durchbohrung der Steinbeile, der Hirschhornwerkzeuge und anderer Geräthschaften aus den Pfahlbauten, von Dr. F. Keller. S. 139. — 49. Bronzeeräthe am Fusse des Jura, von F. J. Schild. S. 145. — 50. Goldmünze der Salasser, von Dr. H. Meyer. S. 146. — 51. Un cimetière de la première époque du fer à Sion, par F. Thioly. S. 147. — 52. Glasring gefunden bei Orpund, von F. Bürki. S. 151. — 53. Römische Thongefässe gefunden zu Uettiligen, Cton. Bern, von Edm. v. Fellenberg. S. 152 — 54. Note sur un cachet de l'époque romaine trouvé dans les environs de Zurich, par F. Thioly. S. 154. — 55. Das Spiel mit dem Follis, von Dr. F. Keller. S. 155. — 56. Inschrift von Aventicum (Avenches), von C. Bursian. S. 156. — 57. Ein Römerbau am rechten Ufer des Sempachersees, von Dr. v. Liebenau. S. 157. — 58. Zur Baugeschichte der Klosterkirche von St. Gallen, von Dr. G. Meyer von Knonau. S. 158. — Sitzungsprotokolle, von Dr. G. Meyer von Knonau. S. 160. — Bücherschau des Anzeigers für schweizerische Alterthumskunde. S. 166. — Errata. S. 166.

---

#### 48.

### Durchbohrung der Steinbeile, der Hirschhornwerkzeuge und anderer Geräthe aus den Pfahlbauten.

#### Durchbohrte Steinbeile.

Der Artikel 36 in der letzten Nummer des Anzeigers hat die Art und Weise behandelt, wie die für Beile bestimmten Steine vermittelst Zerschneidung aus dem Rohen gearbeitet wurden, und eine einfache mechanische Vorrichtung angegeben, deren sich allem Anscheine nach die Pfahlbaubewohner beim Sägen der Steine bedienten.

Jene Mittheilung veranlasst mich, von einer andern technischen Fertigkeit dieser Leute zu sprechen, nämlich dem Verfahren, das beim Durchbohren der Steine angewendet wurde. Die endgültige Entscheidung dieser Frage ist von nicht geringer Wichtigkeit, weil von ihr die Altersbestimmung einer Reihe von Pfahlbauten abhängt. Wenn sich nämlich ergeben sollte, dass die Durchbohrung der Steine nicht ohne Benutzung eines Metalles bewirkt werden kann, so besitzen wir keine Pfahlbauten aus der Steinzeit, und es gehören die bis jetzt zu dieser Classe gezählten Ansiedelungen von Münchenbuchsee, Wauwyl, Niederwyl, Wangen, Robenhausen, wo zwar Schmelztiegel mit Bronzekruste, aber noch keine verarbeiteten Geräthe aus diesem Material zum Vorschein kamen, nebst vielen andern sämmtlich in die Bronzezeit.

Ehe ich aber den Werth der verschiedenen Vorschläge prüfe und die Vorrichtung angebe, die meiner Ansicht nach das Räthsel vollkommen löst, darf ich nicht unter-

